Natura 2000 in Nord- und Ostsee -
Vorschläge für ein effektives Schutzgebietsmanagement in der AWZ

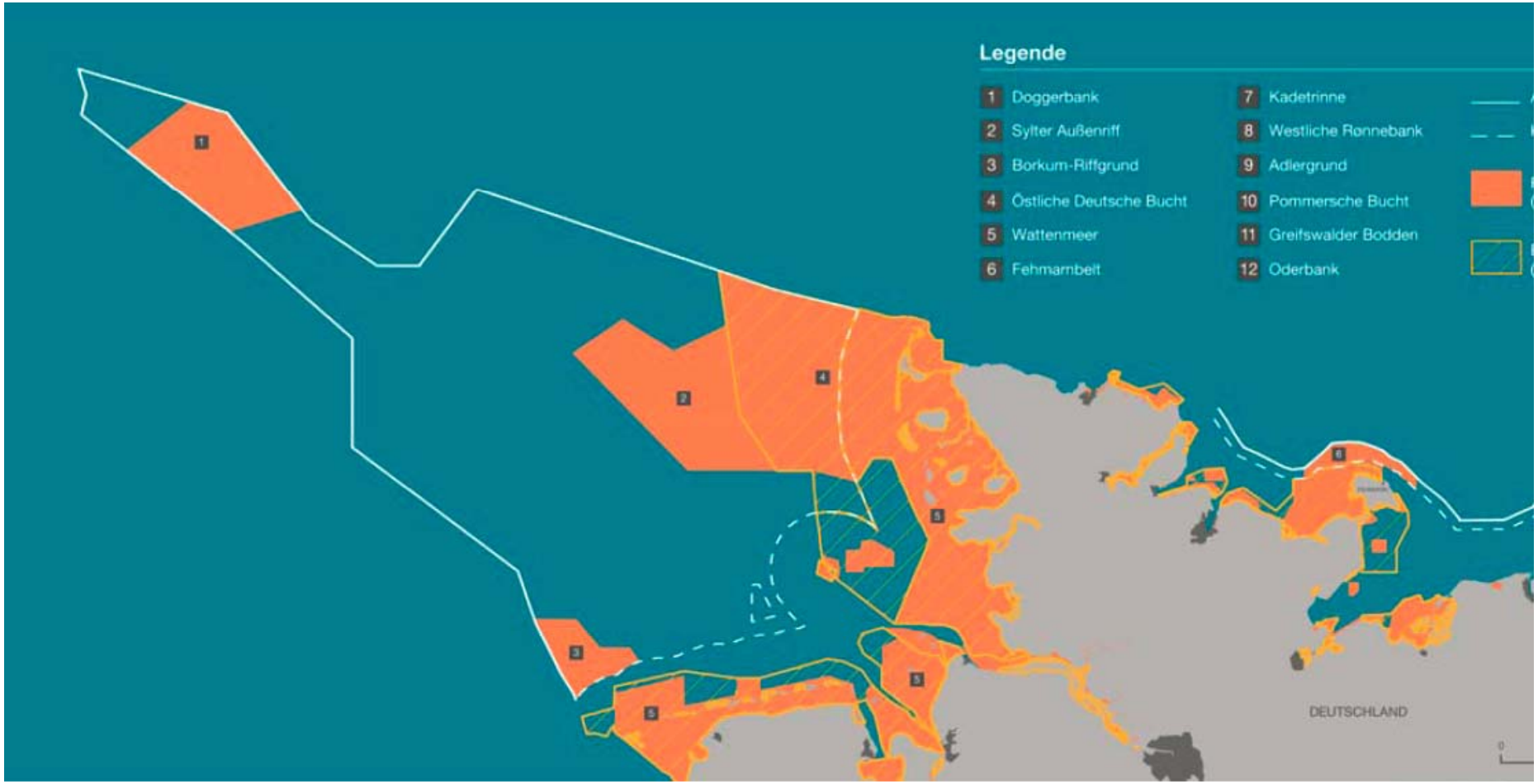
Dr. Kim Cornelius Detloff, Leiter NABU Meeresschutz

NABU

Gliederung

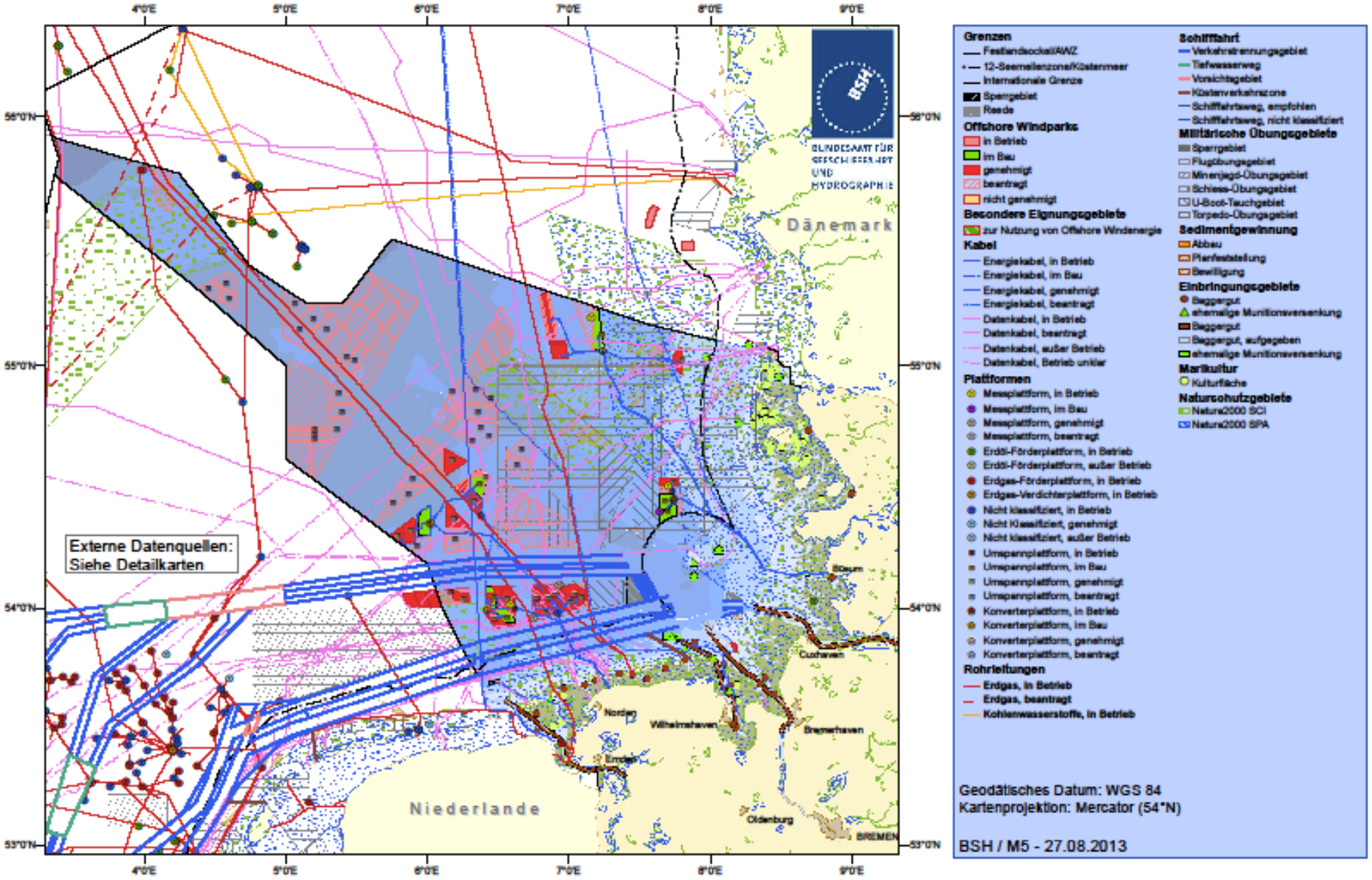
- Natura 2000 in Nord- und Ostsee
- Mensch-Meer-Konflikte
- Schutzgebietsmanagement – mehr als Natura 2000
- Schutzziele und mögliche Indikatoren
- Naturschutzfachliche Maßnahmen-vorschläge
- Fragen und Diskussion

Natura 2000 in Nord- und Ostsee



45 % der Nord- und Ostsee sind unter den Schutz des Natura-2000-Netzwerkes gestellt

Nordsee: Sämtliche Nutzungen und Schutzgebiete



http://www.bsh.de/de/Meeresnutzung/Wirtschaft/CONTIS-Informationssystem/index.jsp

Mensch-Meer-Konflikte

- Kein Schutz in den Gebieten des Natura-2000-Netzwerkes: Fischerei, Rohstoffabbau, Schifffahrt, militärische Übungen, etc.
- Nutzungen stehen den Schutzzielen entgegen
- Schutzgebiete entfalten ihre positiven Effekte nicht durch Ausweisung, sondern brauchen eine naturschutzfachliche Raumplanung unter Berücksichtigung kumulativer Effekte
- Marine Biodiversität kann nur indirekt beeinflusst werden
- Management bedeutet die Regulierung (potentiell) schädlicher Eingriffe

Schutzgüter nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Vogelschutzgebiet	Fläche [km²]	Stern- und Prachttaucher	Ohren- und Rothalstaucher	Eider- und Eisenten	Zwerg- und Sturmmöwe	Fluss- und Küsten-seeschwalben
Nordsee						
Östl. Deutsche Bucht	3135	x			x	x
Ostsee						
Pommersche Bucht	2004	x	x	x	x	x

FFH-Gebiete	Fläche [km²]	Sandbänke	Riffe	Schweinswal	Kegelrobbe	Seehund	Finte
Nordsee							
Doggerbank	1624	x		x		x	
Sylter Außenriff	5314	x	x	x	x	x	x
Borkum-Riffgrund	625	x	x	x	x	x	x
Ostsee							
Fehmarnbelt	280	x	x	x		x	
Kadetrinne	100		x	x			
Adlergrund	234	x	x	x	x		
Westliche Rönnebank	86		x	x			
Oderbank	1101	x		x			x

10 Natura-2000-Gebiete in der AWZ mit einer Gesamtfläche von 10.377 km²

„Mehr“ als Natura 2000

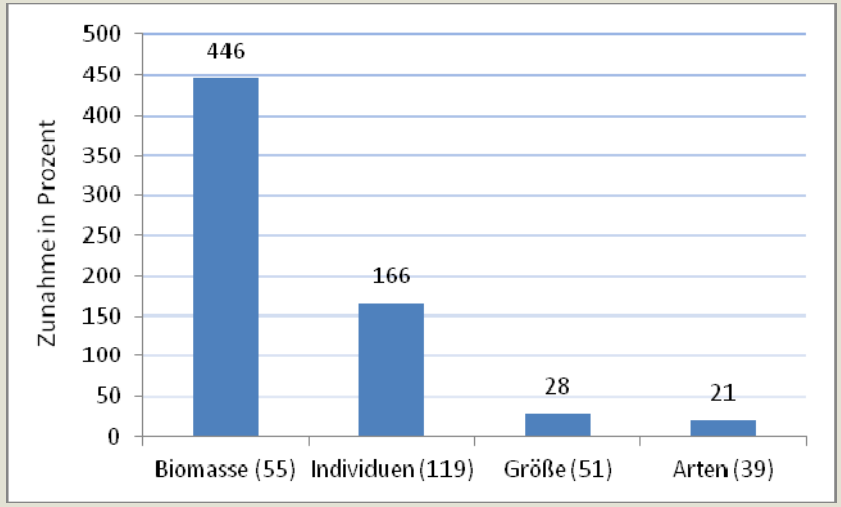
- Zusätzliche Verpflichtungen für bedrohte und schützenswerte Arten
- OSPAR & HELCOM (z.B. Haie, Rochen)
- BNatSchG §30 Biotope
- Bonner Konvention (AEWA, ASCOBANS)
- Nationale Rote Listen (Brutvögel, Wandervögel)

→ Kohärenter Ansatz bei der Erarbeitung der Schutzgebietsverordnungen und der Managementpläne

→ Ökosystemansatz nach EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

Maßnahme: Nutzungsfreie Zonen

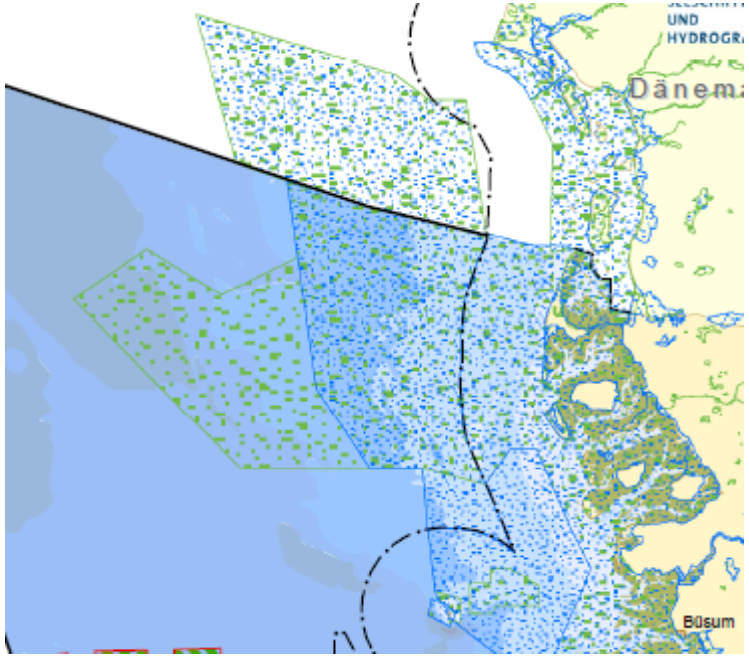
- Management durch ein effektives Zonierungssystem mit abgestuften, nachhaltigen Nutzungen
- Verschlechterungsverbot nach FFH Art. 6
- Nullnutzung im Kerngebiet der zu schützenden Arten und Lebensräume
- Guter Umweltzustand nach MSRL – Wie gut ist gut?
- Kohärenz mit der MSRL - Wissenschaftliche Referenzflächen



- Artenvielfalt steigt
- Spillover-Effekte
- Nutzungen können profitieren

Managementeinheiten in Nord- und Ostsee

- Zusammenlegen von sich überschneidenden und angrenzenden Gebieten
- Entwicklung gemeinsamer Schutzziele und Managementpläne
- Erhalt bestehender Schutzziele nach VR und BfN-Datenbögen



Nordsee: „Sylter Außenriff“

Ostsee: „Pommersche Bucht“

Indikatoren „Sylter Außenriff“

Nachweis von benthischen Lebensgemeinschaften mit Exemplaren der Europäischen Seefeder und sich aufbauenden Sabellaria-Riffen innerhalb von 5 Jahren

Zunehmende Bestandsdichten typischer riffliebender Arten wie Seenelken, Tote Mannshand, Neptunspflanze, Klippenbarsch oder Kuckuckslippfisch

Regelmäßiger Nachweis von ursprünglich heimischen und weit verbreiteten Hai-und Rochenarten wie z.B. Katzenhai oder Nagelrochen

Insgesamt positiver Populationstrend des Schweinswals

Anzahl der Mutter-Kalbpaare in der Fortpflanzungszeit konstant > 50/10min Beobachtungs-intervall

Indikatoren „Pommersche Bucht“

Regelmäßiger Nachweis des Baltischen Störs

Mittelfristig die Rückwanderung in die Laichgewässer des Odereinzugsgebietes

Sicherung und positive Bestandsentwicklung des Schweinswals in der zentralen Ostsee (Sommer- und Winterpopulation)

Regelmäßige Sichtung von Mutter-Kalbpaaren während der Fortpflanzungs-zeit

Zunahme der flächenmäßigen Ausdehnung und der Biomasse von Miesmuscheln

Winter- und Frühjahrs-populationen des Stern- sowie des Prachttauchers müssen einen positiven Trend aufweisen

Naturschutzfachliche Maßnahmenvorschläge

Allgemein

- Ausschluss von Aktivitäten, die zur Zerstörung, Veränderungen oder Störung führen
- Natura 2000 als ökologische Vorrangfläche nach maritimer Raumordnung
- Zonierungskonzept mit mindestens 50% Nullnutzung in allen Gebieten
- Alle geschützten und gelisteten Arten und Lebensräume berücksichtigen
- Öffentliche Datenbank der Nutzungen und der Verträglichkeitsstudien
- Naturschutzfachliche Regelungskompetenz in den Genehmigungsverfahren stärken
- Grenzübergreifende Forschungs- und Monitoringansätze fördern
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu den Natura-2000-Zielen

Maßnahmenvorschläge Fischerei

- Grundberührende Fischerei in Bereichen der geschützten LRT „Riffe“ und „Sandbänke“ ausschließen
- Stellnetze in den Schutzgebiete innerhalb von 3-5 Jahren ausschließen bzw. in Teilbereichen durch umweltverträgliche Fanggeräte ersetzen
- FFH-Verträglichkeitsprüfung für Fischereien in Schutzgebieten verbindlich machen
- Freizeitfischerei und Aquakultur in Schutzgebieten ausschließen
- Anreizsysteme entwickeln und Förderung alternativer Fanggeräte stärken
- Regionale Fischereigremien unter Beteiligung aller Interessengruppen einrichten

Maßnahmenvorschläge Rohstoffabbau

- Abbau von Bodenschätzen in Schutzgebieten ausschließen
- Einrichtung einer Pufferzone von 1.000 Metern um die Schutzgebiete
- Bestehende Abbaugenehmigungen auslaufen lassen und kritische Prüfung umweltverträglicher Alternativen
- Generelles Verklappungsverbot für Baggergut, welches an Land oder in Flüssen gewonnen wurde

Maßnahmenvorschläge Schifffahrt

- Kritische Überprüfung der Schifffahrtslinien nach maritimer Raumordnung
- Antrag bei der IMO zur Verlegung der Handelsschifffahrt außerhalb der Schutzgebiete
- Antrage bei der IMO zur Erarbeitung einer Vorschlagsliste begleitender Schutzmaßnahmen in marinen Natura-2000-Gebieten
- Erarbeitung von Lenkungsmechanismen für die Freizeitschifffahrt
- Vollständiges Verbot des Ballastwasseraustausches in Schutzgebieten

Maßnahmenvorschläge Unterwasserlärm

- Ausschluss von Schallbelastungen durch militärischen Sonareinsatz und Unterwassersprengungen in Schutzgebieten
- Entwicklung eines Strategieplans zum Umgang mit Munitionsaltlasten
- Generelles Verbot seismischer Explorationen
- Einrichtung einer Pufferzone von 20 Km für unvermeidbare lärmintensive Aktivitäten um die Schutzgebiete („Gefahrenabwehr“)
- Erarbeitung eines umfassenden naturverträglichen Ausbaukonzeptes für die Offshore-Windenergie mit klarer Definition der Ausbau-Obergrenze bei Berücksichtigung kumulativer Effekte

Projekt-Broschüre

- Einführung in die Natura-2000-Schutzgebiete der AWZ
- Einführung in internationale Meeresschutz-Verpflichtungen
- Konfliktanalyse „Sylter Außenriff“ und „Pommersche Bucht“
- Schutzziele und mögliche Indikatoren
- Naturschutzfachliche Maßnahmenvorschläge

Vielen Dank!

NABU-Bundesgeschäftsstelle

Dr. Kim Cornelius Detloff

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30.28 49 84-16 26

Fax +49 (0)30.28 49 84-26 00

Kim.Detloff@NABU.de

www.NABU.de